

4647/AB XXII. GP

Eingelangt am 10.11.2006

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für auswärtige Angelegenheiten

Anfragebeantwortung

Die Abgeordneten zum Nationalrat Petra Bayr, Kolleginnen und Kollegen haben am 12. September 2006 unter der Nr. 4717/J-NR/2006 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Unternehmer Guide Entwicklungsländer“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1, 2 und 5:

Die Österreichische Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit (OEZA) verfolgt, wie auch die Vereinten Nationen, die Weltbank, der OECD-Entwicklungshilfeausschuss, die EU und die meisten Geberländer, das Ziel, Unternehmen dafür zu gewinnen, an der Erreichung der Millenniumsziele der Vereinten Nationen mitzuwirken.

Mit dem „Unternehmer Guide Entwicklungsländer“ soll österreichischen Unternehmern vermittelt werden, dass sich wirtschaftliche und entwicklungspolitische Interessen verbinden lassen. Der Unternehmer Guide wurde aber nicht aus Mitteln der OEZA finanziert, sondern ausschließlich aus Mitteln der Internationalisierungsoffensive „Go International“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit und der Wirtschaftskammer Österreich.

Freihandels- und Sonderzonen (Export Processing Zones - EPZ) definieren sich insbesondere durch Steuer- und Zollerleichterungen und werden eingerichtet, um ausländische Investitionen anzuziehen und damit Arbeitsplätze und Einkommen für die lokale Bevölkerung zu schaffen. Die OEZA legt bei allen ihren Vorhaben und Partnern größten Wert auf die Einhaltung sozialer und ökologischer Standards, die für eine nachhaltige Entwicklung unabdingbar sind.

Zu den Fragen 3, 4 und 6:

Der „Unternehmer Guide Entwicklungsländer“ soll dazu beitragen, österreichische Unternehmen für die Anliegen der Entwicklungszusammenarbeit zu sensibilisieren und als Partner zu gewinnen. Für diese Sensibilisierung stellt auch die Nachfrage nach den OEZA-Instrumenten für die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft einen messbaren und regelmäßig geprüften Erfolgsindikator dar. Die Zahl allfälliger neu geschaffener Arbeitsplätze hängt von der Anzahl künftig eingereichter Projektanträge ab und ist aus heutiger Sicht nicht voraussehbar.